

Zusammenfassung Workshop anlässlich der Mitgliederversammlung am 27.03.2021

MFT/MFA (Multifamilientherapie/Multifamilienarbeit) in Zeiten von Corona

Leitung: lic. phil. Jens Frost und Roger Gyger

Aus Zeitgründen konnte nicht auf das Thema „Kinder aus der Klemme“ eingegangen werden.

Jens Frost hat das Konzept des Familienklassenzimmers in der Kleingruppenschule Wallisellen geprägt. Je nach Kontext spricht man von Multifamilientherapie, Multifamilienarbeit oder Familienklassenzimmer. Üblicherweise findet das Konzept im Bereich *Schule, Jugendhilfe* und *Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst* Anwendung.

Eia Asen und Michael Scholz sind bekannte Vertreter des Ansatzes. Die Grundhaltung ist ressourcenorientiert und die Verantwortung bleibt bei den Eltern.

Die TherapeutInnen fungieren dabei als Kontextleser, Kontextschaffer und Kontextmanager. Dabei greifen sie auf sequenzielle Interventionsdimensionen zurück, das sogenannte „systemische Quartett“ (nachzulesen im Handbuch der Multifamilientherapie von E. Asen und M. Scholz, S. 47):

- 1) Identifizieren und Benennen von problematischen Beziehungs- und Kommunikationsmuster (Allegro)
- 2) Experimentieren mit neuen nichtproblematischen Interaktionen und Kommunikationen mittels Spiele und Aktivitäten (Scherzo)
- 3) Reflektieren über Geschehenes → explizites Mentalisieren (Andante)
- 4) Transformieren/Exportieren der gewonnenen Erfahrungen in den Alltagskontext (Schule, Arbeit, Daheim)

Um eine Stigmatisierung durch den Rahmen möglichst tief zu halten, wird auf die Namensgebung geachtet (Multifamilienarbeit/Familienklassenzimmer). Ein erhöhtes Erregungsniveau hemmt das Mentalisieren und damit sinkt die Möglichkeit der Perspektivenübernahme. Durch den Austausch der Eltern soll ein gegenseitiges Regulieren angestossen werden. Ausserdem erleben die Eltern, dass es anderen gleich geht wie ihnen selbst. Die Eltern werden als Experten ihrer Probleme gesehen und der Fokus wird auf Gelingendes (Video – Marte Meo) gelegt. Die TherapeutInnen wirken im Hintergrund und versuchen den Austausch unter den Eltern anzuregen. Es wird mit Zielvereinbarungen gearbeitet (Schule/Daheim). Es gibt regelmässige Auswertungen, diese sollen Veränderungen bewusst machen (bei Eltern, LehrerInnen, SchülerInnen).

Vorteile und Herausforderungen der MFT online

Vorteile

- Von Kindergarten bis 4./5. Klasse → alle waren dabei, auch arbeitstätige Elternteile konnten sich zuschalten, bei Treffen vor Ort wären sie nicht anwesend gewesen

- TherapeutInnen erhalten einen Einblick ins Private der KlientInnen und können Beobachtungen machen, die sie vor Ort nicht hätten (z.B. Mutter, die wegläuft und das Kind mit der Aufgabe alleine lässt)
- Die Breakoutsessions sorgten für vermehrte Aktivität unter den Eltern
- Für die Kinder der 4./5. Klasse war es ein sehr gutes Format

Hindernisse

- Sprachbarriere schien online höher zu sein
- Für Kindergartenkinder war das Format eine Herausforderung
- Gruppenkohäsion online herstellen, erscheint erschwert

Generell liess sich sagen, dass die Vorteile der Arbeit vor Ort überwiegen. Es wird überlegt, Hybridformen anzubieten. So trifft man sich vor Ort und Elternteile, die wegen der Arbeit zu weit weg sind, können sich online zuschalten.

Weiterführende Informationen

- Foliensatz von Jens Frost
- www.multifamilienarbeit.ch